**Zeitschrift:** Pestalozzi-Kalender
**Herausgeber:** Pro Juventute
**Band:** 26 (1933)
**Heft:** [2]: Schüler

**Rubrik:** Der Mond durch ein grosses Fernrohr photographiert

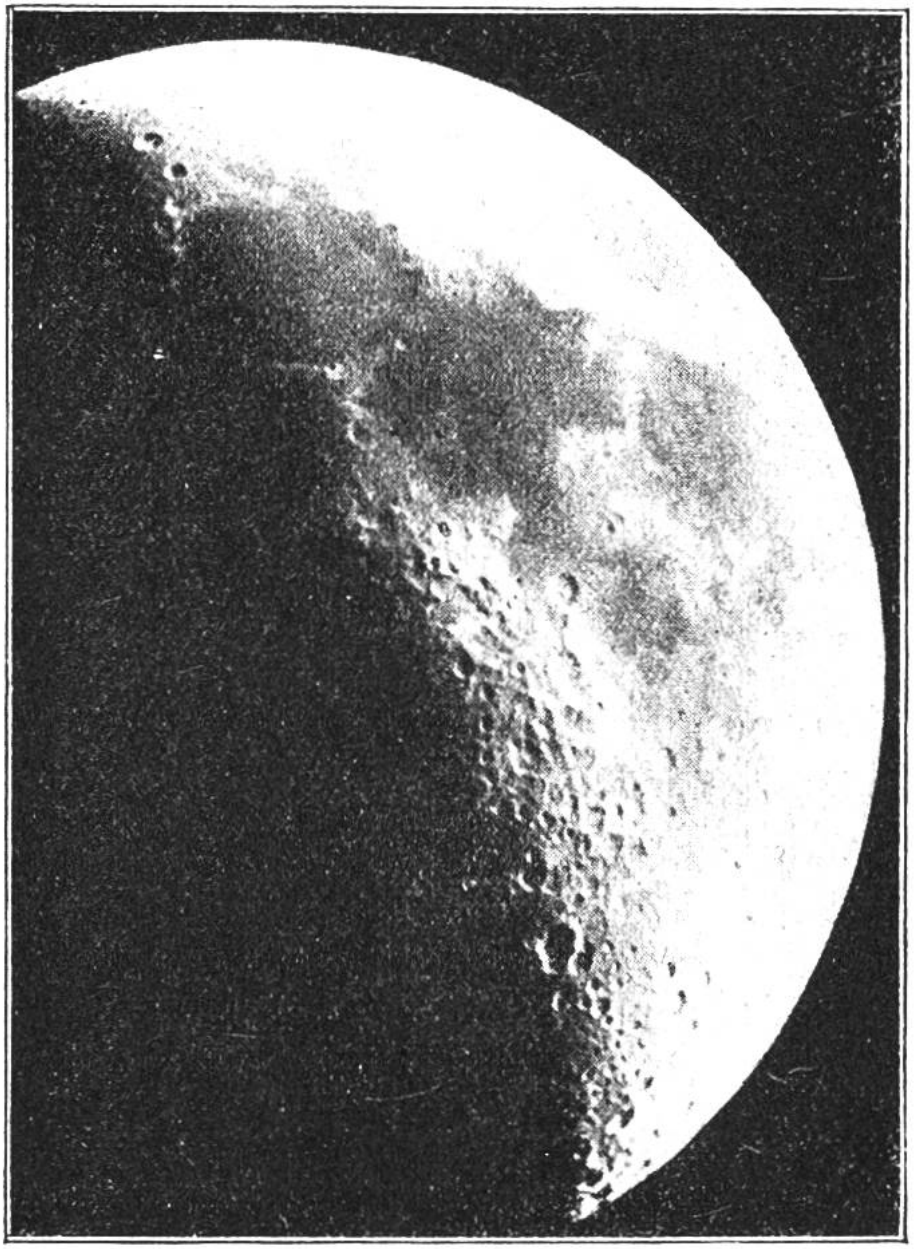
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 06.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



## DER MOND DURCH EIN GROSSES FERNROHR PHOTOGRAPHIERT.

Sollte der Mensch jemals auf den Mond fliegen, dann stehen ihm für diesen treuen Begleiter der Erde vorzügliche Landkarten zur Verfügung, welche die Astronomen bereits angefertigt haben. Diese Karten sind viel genauer als manche von Gebieten unseres Planeten.

Alles hat in der Mondlandschaft schon Namen, die rätselhaften, oft bis 200 km breiten Krater mit den bis zu 6000 m hohen Kraterwällen, die Berge, von denen manche dem Mount Everest an Höhe nicht nachstehen und die im Glanz der Sonne wie Marmor leuchten, die Spuren gewaltiger Bergstürze, die Risse in der Mondoberfläche. Dagegen gäbe es noch die andere Halbkugel des Mondes zu erforschen; denn „der Gefährte der Nacht" kehrt uns stets nur die eine, gleiche Seite zu. Indes, die andere wird sich kaum wesentlich von der bekannten unterscheiden.

Der Mond erstrahlt ebensowenig wie die Erde, die ihm seine Bahn vorschreibt, in eigenem Lichte. Die Sonne spendet ihm von ihrem Licht, was dem verhältnismässig kleinen Trabanten, der aber unser nächster Nachbar ist im unermesslichen Weltraum, jenen milde leuchtenden Glanz verleiht. Da der Mond jedoch keine schützende Lufthülle um sich hat, wie der von Menschen bewohnte, glücklichere Stern, so dürften die ungehemmten Sonnenstrahlen seine Oberfläche, wenigstens da, wo sie senkrecht auftreffen, höllisch erhitzen, ärger als den Wüstensand auf der Erde. Die Astronomen geben Mond-Bodentemperaturen von 200 Grad an. Um so kühler dürfte die von der Sonne jeweils abgekehrte Mondhälfte sein. Sollten wir also jemals dazu kommen, die Ferien auf dem Monde zu verbringen, dann heisst es, sich vorsehen, heizbare Polarkleidung mitnehmen, oder für die Hitzewelle ein Plätzchen im Schatten eines Kraters aufsuchen.

Was unser Bild sehr schön zeigt, ist die Beleuchtungsgrenze auf dem Monde, wo Tag und Nacht, die je 14 Tage dauern, sich scheiden. Nahe dieser Grenze werden die Unebenheiten des Mondgeländes deutlicher, weil der Schatten alle Höhenunterschiede hervortreten lässt.